

## **Wir müssen Abschied nehmen von unserem langjährigen Vereinsvorsitzenden Harald Heymann**

Harald Heymann hat 1986 auf einer denkwürdig verlaufenden Mitgliederversammlung den Vereinsvorsitz übernommen. So viele Mitglieder waren vorher noch nie zu einer Jahres-Hauptversammlung erschienen. Die Atmosphäre knisterte förmlich vor Spannung. Unser Gründungsvorsitzender Walter Nicolini hatte bereits im Vorfeld signalisiert, dass er nicht mehr für den Vorsitz kandidieren würde. Er war aus Altersgründen bei der Stadt Wuppertal ausgeschieden und wollte nun seinen Ruhestand in Bayern genießen. Als seinen Nachfolger favorisierte er den bisherigen Geschäftsführer Wolfgang Vogelsang. Damit war die Basis aber keineswegs einverstanden. Es kam zu einer regelrechten Palastrevolution. Mit überwältigender Mehrheit wurde Harald Heymann zum neuen Vorsitzenden gewählt. Eduard Anthon hatte im Vorfeld die Fäden gezogen.

Harald musste mit einer fast gänzlich neuen Vorstandsmannschaft anfangen und hatte es gewiss nicht leicht, zumal er zuvor kein Vorstandsamt im Verein bekleidet hatte. Vom alten Vorstand konnte er für die Einarbeitungsphase in die für ihn bis dahin völlig unbekannte Materie keine Unterstützung erwarten. Seine Frau Ilse war für ihn in dieser schwierigen Anfangszeit eine besonders wichtige Stütze.

Gleich zu Beginn seiner Tätigkeit nahm die Vorbereitung des Wuppertaler Volkslaufes einen breiten Raum in der Vorstandsarbeit ein. Er erkannte schnell, dass der Sportplatz Linde nicht mehr der zeitgemäße Standort für den Volkslauf war. Es fehlte an Umkleidemöglichkeiten und an ordentlichen sanitären Einrichtungen. Er erreichte, dass bereits ab 1987 von der neuen Gesamtschule Ronsdorf aus durch das Gelpetal gelaufen werden konnte.

Was er anpackte machte er 100%ig. Halbe Sachen kannte er nicht. Er überließ nichts dem Zufall. Alle organisatorischen Details legte er schriftlich nieder. Nach einer Veranstaltung listete er Positives und Negatives auf. Er war immer bestrebt, alles weiter zu verbessern und immer wieder der fortschreitenden Entwicklung anzupassen. Ohne ihn wäre der von unserem Verein von 1981 bis 2019 in eigener Zuständigkeit organisierte Volkslauf in dieser Form nicht möglich gewesen.

Harald sorgte sich aber nicht nur um den Volkslauf und um unseren dahinter etwas verblasenden Cross- und Waldlauf. Vereinsfahrten wie nach Schwerin – Bergen (NED) – Wittenberg – Brügge – Den Helder (NED) oder zum Rennsteiglauf nach Oberhof in Thüringen gehen auf seine Initiative zurück. Zweimal gewann der LCW den 24-Std.-Lauf in Remscheid-Lüttringhausen. Dafür mussten rund 80 Läuferinnen und Läufer mobilisiert werden.

Diese Einstellung kam nicht von ungefähr. Als Kind und Jugendlicher erlebte er die entbehrungsreiche Kriegs- und Nachkriegszeit mit. Die Mittelschule brach er vorzeitig ab, um nach dem Krieg seinem Vater beim Aufbau eines Betriebes zu unterstützen. Er fing als Bandstuhlschreiner-Lehrling an. In Abendkursen machte er seinen Meister. Nach dem frühen Tod seines Vaters musste er die kleine Firma alleine weiterführen, was sicher auch nie eine leichte Aufgabe gewesen ist.

In den frühen 50er Jahren hat Harald bei Schwarz-Weiß Wuppertal Feldhandball gespielt. Familie und Betrieb ließen dazu aber bald keine Zeit mehr. Das sportliche Geschehen konzentrierte sich mehr auf seine Kinder, die er zusammen mit anderen gerne für den Barmer TV zu den verschiedenen Leichtathletik-Veranstaltungen fuhr.

Nachdem ihn zweimal ein Kreislauf-Kollaps niedergestreckt hatte, entschloss er sich auf Anraten seines Arztes, mit dem Laufen anzufangen. Zuerst lief er alleine in der Marpe, bis er 1978 über einen Bekannten zum LCW kam. Hier erfasste ihn dann das Lauffieber. Mit der IGÄL unter Artur Lambert besuchte er die Weltbestenkämpfe der älteren Langstreckenläufer

auf Teneriffa, in Japan und 1977 auch im belgischen Brügge. Aber es zog ihn auch zu den Marathonläufen nach Athen und in New York und selbst beim Silvesterlauf in Sao Paulo war er dabei. Auch die ägyptischen Pyramiden hat er umrundet.

2002 übergab er nach einer 16-jähriger Amtszeit den Vereinsvorsitz aus Altersgründen in jüngere Hände. Die Mitgliederversammlung ernannte ihn einstimmig zum Ehrenvorsitzenden. Noch im gleichen Jahr wurde ihm vom damaligen Oberbürgermeister Peter Jung der „Wuppertaler“ verliehen, mit dem die Stadt Bürgerinnen und Bürger auszeichnet, die in herausragender Weise auf verschiedenen Gebieten ehrenamtlich im Interesse des Gemeinwohls arbeiten.

Auch nach seinem Ausscheiden als Vorsitzender stand er dem Verein noch viele Jahre mit Rat und Tat zur Seite. Fast bis zuletzt lebte er noch alleine in seinem Haus auf dem Bergischen Plateau an der Nordbahntrasse.

Nun müssen wir für immer von ihm Abschied nehmen. In der Nacht vom ersten auf den zweiten Februar ist Harald im gesegneten Alter von 92 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit verstorben. Unser besonderes Mitgefühl gilt seiner Familie.

Wir bedanken uns für seine große Lebensleistung, die zu einem nicht geringen Teil unserem Verein zu gute gekommen ist. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Norbert Korte